



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Die Schöpfung der Hölle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



Die

Schöpfung der Hölle.

— — in drey erschrecklichen Nächten
Schuf er sie, und verwandte von ihr sein Antlitz auf ewig.

Mefias Ges. II. 260.

Naphael schloß: Ich habe dir, Adam, nach deinem Verlangen,
Dinge, die sonst dem Menschengeschlecht verborgen geblieben,
Offenbart; den schrecklichen Zwist, die Schlachten im Himmel
Zwischen den englischen Mächten; den Fall der Rebellen, die thöricht
Nach der Gottheit gestrebt, und sich mit Satan empdret,
Mit dem Verworfenen, der jetzt dein irdisches Glück dir beneidet,
Und drauf sinnet, wie er auch dich vom Gehorsam verführe,
Daß du seine schreckliche Strafe, sein ewiges Elend,
Theilen möchtest mit ihm. Dies wär' ihm die herrlichste Rache,
Dich zum Gefährten dereinst in seiner Verdammniß zu haben,
Und dem Allmächtigen so Hohn zu sprechen; doch folge du niemals
Seiner Versuchung! Bewahre dein Herz; du hast es vernommen
Durch

Durch dies schreckende Beyspiel, wie Ungehorsam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch sie im Guten verharren.
Aber sie fielen! Denke daran, und fürchte zu sündgen!

So der Gesandte von Gott! Er ließ in der staunenden Seele
Des aufmerksamen Adams Entsetzen, und tiefe Verwundrung
Ueber so fremde Geschichte zurück. Ein kühner Gedanke
Flog jetzt vorüber; er folgt ihm nach; drauf wagt' er, voll Ehrfurcht
So zum Engel zu sagen; Du hast uns, himmlischer Fremder,
Unbegreifliche Dinge vertraut; du hast uns gewarnet
Vor den Strafen der Sünden, und vor dem Ort der Verdammniß,
Wo jetzt Satan, mit allen Rebellen hinuntergestürzt,
Ewigkeiten in Quaalen vollbringt. Doch darf ich es wagen,
Dich der schrecklichen Scene aufs neu zu erinnern; und darf ich
Auch die Schöpfung der Hölle von deinen Lippen zu hören,
Mich erkühnen? — Sie schuf der Zorn des Allmächtigen unfehlbar
Fürchterlich prächtig, des Richters und der Gerichteten würdig,
Sträfliche Neubegier nicht, vielmehr die reine Begierde,
Auch in den dunkeln Wettern des Zorns dem Richter von ferne
Nachzuschauen, erweckt den Gedanken, mit tiefer Anbetung
Gottes Gerichte zu hören. Erfülle den lauterem Wunsch dann!
Noch hat die einsame Nacht, mit ihrem langsamen Wagen,
Nicht die Hälfte des Himmels erreicht; der silberne Mond hängt
Ueder Eden; die ganze Natur schweigt feyrend, und Stille,
Heilige Stille beherrscht den um uns schlafenden Erdkreis.

Also ersuchte den himmlischen Gast der Vater der Menschen,
Und mit traurigem Ton gab ihm der Engel zur Antwort:
Adam, was legst du mir auf? Und was verlangst du zu hören?
Du befehlst mir, den Schmerz zu erneuern, der, unaussprechlich
Meine Seele zernagt, wenn ich ihn denke; Mit Abscheu
Fahren die schwarzen Gedanken zurück, so oft sie von neuem
Jenen grimmnigen Tagen der feurigen Rache sich nahen,
Welche den flammenden Abgrund erschuf; ihn erschuf, Myriaden
Unglücksfeelige Geister (ach! ehemals auch unsre Gefährten!)
In ihn nieder zu donnern. Zwar bey der Schöpfung der Hölle
War ich selbst, mit dem göttlichen Heer im Felde des Krieges,
Wider Satan gelagert; doch, nach dem siegenden Einzug
Unserer Schaaren im Himmel, hab ich vom Seraph Eloah
In vertraulichen Stunden die schaudervolle Geschichte
Von dem schrecklichsten Werke gehört, das jemals die Allmacht,
Als ein ewiges Denkmal des Zorns im Chaos gegründet.
Seraph Eloah, er fuhr mit hinab, und sah das Gefängniß,
Für die rebellischen Engel erschaffen; ein flammender Kerker,
Unermesslich. Doch kaum weiß ich noch Bilder zu finden,
Fürchterlich, schrecklich, schensflich genug, dir Dinge zu zeichnen,
Wie von seeligen Geistern gedacht — dir die Hölle zu zeichnen.
Doch ich wag' es; mit Grausen, mit kaltem mächtigen Grausen
Höre die Rache des Herrn, und neige dein Antlitz zur Erde!

Satan, (du weißt es) er hatte die freche Standarte des Auftrubs
 Wider Gott, und wider den Sohn des Ewigen erhoben;
 Und schon sandte der Himmel sein Heer unzähllicher Starcken
 Gegen ihn aus. Ich selbst in schimmernder kriegrischer Rüstung
 Fährte die Myriade zum Streit dem Empörer entgegen.
 Himmlische Thronen, und Fürsten, und Mächte, so bald sie den
 Der Posaunen vernahmen, verließen die goldenen Stühle,
 Mächten, wie ich, sich auf, und folgten mit muthigem Herzen,
 Ihres Sieges gewiß, den hierarchischen Fahnen,
 Die hochwallend die Himmel durchströmten. Das Heiligthum Gottes
 blieb indessen nicht leer von treuen englischen Schaaren
 Unverführter Geister. Bey tausend, und tausendmal tausend,
 Standen sie um des Ewigen Thron; olympische Harfen
 Sangen noch immer entzückt, mit Hallelujagesängen
 Gott und seinen Gesalbten; es dampfte heiliges Rauchwerk
 Vor den Altären, wie sonst, als noch der Name des Krieges
 Nicht im Himmel erscholl. Indessen schaute der Ewige
 Von dem Thron herab, und zählte die zahllosen Scharen,
 Welche Satan verführt; er sah die eisernen Stirnen
 Trotzig empor sich heben, und ihre verruchten Gemüther
 Aller Reue verschlossen, und aller Befrung; und ewig
 Unglückseelig. Da gab er sie hin dem gesuchten Verderben,
 Und verhüllte sein gnädiges Antlitz. Die goldenen Lampen,
 Welche beständig vor ihm in seinem Heiligthum brennen,

Wurz

Wurden mit Wolken bedeckt, und Dunkel und schreckliche Nacht hieng
 Um den erschütterten Thron. Da fielen die Heiligen nieder
 Auf ihr Antlitz, und beteten an; die Cherubim deckten
 Ihre Gesichter mit allen Flügeln; die Harfen verstummten,
 Und das Chor der Seraphim schwieg. Aus dampfenden Wolken
 Sprachen jetzt laute Donner und Stimmen, und leuchtende Blitze
 Schossen umher. In bangen Erwartungen lagen die Engel
 Bis das dicke Dunkel sich trennte; die Wolken entwichen,
 Und hoch stand in flammenden Wolken des Höchsten Gerichtsstuhl
 Sichtbar dem ganzen versammelten Himmel. Doch welches
 Erstaunen
 Faßte sie, da sie die Augen erhuben, und um den Gerichtsstuhl
 Furchtbare Reihen von Geistern, zuvor nie gesehen, erblickten,
 Die aus Wüsten Jehovah geschaffen, und welche den Wolken
 Jetzt sich erhuben, und dankbar ihr erstes Daseyn erkannten.
 Ihrer Flügel Getöse war wie das Rauschen von Wassern,
 Und sie waren von Gott mit allen Schrecken gerüstet.
 Flammen waren die Augen, und ihre tönenden Stimmen
 Laute Donner. So standen sie da, und umringten anbetend
 Gottes Gerichtsstuhl. Indem die tiefe starre Bewundrung
 Aller Augen emporhielt, durchstralte die Herrlichkeit Gottes
 Alle Himmel; der hohe Gerichtsstuhl erzitterte dreymal,
 Dreymal bebte der Grund des schütternden Empyreum,
 Und der Allmächtige sprach: Ihr Himmel, vernehmet die Worte
 Eures Königs! Ich, Gott, der ich vom Anfang gewesen

Zacharia Gedichte, 1ter Theil. R

En

Euer Schöpfer, und Vater, und Herr; ich, Richter, ich lasse
 Heute zu euch mich herab; und will vor meinen Geschöpfen
 Mich vertheidigen. Kommt, ihr Heere des Himmels und zeuget
 Zwischen dem frechen Empörer, und mir! — Ich hatt' ihn an
 Ansehn,
 Und an Hoheit und Macht, vor allen Geistern erhoben.
 Uebertraf nicht sein herrlicher Glanz die Morgensterne,
 Und sein Schimmer den himmlischen Tag? Wie stolz und erhaben
 Zog er nicht aus und ein zu den Thoren des Himmels; verehret
 Von der Unsterblichen Schaar! Er saß am Throne der nächste
 Auf dem goldenen Stuhl, und seine Krone war herrlich;
 Herrlich vor allen Kronen der Engel; mein göttliches Antlitz
 Wandt' ich vorzüglich auf ihn, und ruhte mit größsern Gnaden
 Auf dem Erschafnen; dies sah das Chor der jauchzenden Engel,
 Und priesß selig sein Loos. — Und dennoch hat er, der Berruchte,
 Wider mich selbst und meinen Gesalbten sein Herz empdret,
 Es auf ewig empdrt, und mit dem grimmigsten Hasse
 Scheußlich entstellt. Die frechen Gedanken sind nicht mehr Gedanken
 Eines Engels; er hebet voll Stolz die eiserne Stirn auf,
 Trozt auf seine feurigen Wagen, auf Waffen und Schilde
 Seiner Myriaden, und will selbst Gott seyn. Vernehmt es,
 O ihr Himmel, vernehmt's! Er will selbst Gott seyn! Er, den ich
 Wie seit gestern erschaffen, und mit den mächtigen Armen
 Aus den Wolken gehoben, der will selbst Gott seyn! — Die Rache
 Folget ihm schon, ihr Auserwählten; sein herrlicher Name

Wers

Werde nicht mehr im Himmel genannt! sein Name sey Satan!
Wider ihn hab' ich mein Kriegsheer geschickt; mit mächtigen Flügeln
Schwebt vor ihnen der Sieg; doch meine Rache bewahr ich
Dir, o mein Gesalbter, allein, du sollst sie vollenden.

Sey der Herr von Leben und Tod! — Gefürchteter Name
Tod! — Zuerst jetzt im Himmel gehört, und du, Myriade,
Todesengel! Ihr Söhne der Rache, geschaffen aus Wettern,
Euer flammendes Schwert soll künftig, getaucht ins Verderben,
Satan verfolgen, und unter Geschöpfen, die stolz mich verkennen,
Tödten, vom Ausgang zum Niedergang tödten; und Jammern und
Winfeln
Wird weit in die Himmel ertönen. Im hohen Triumphe
Wird es Satan vernehmen; doch endlich werden die Tage
Seines Rasses vollendet! Dann soll mein Sohn, und Gesalbter
Ihn, und den Tod, in Ketten gefangen, zum Abgrunde führen,
Und den Abgrund auf ewig versiegeln. — Besteig dann, Geliebter,
Mein allmächtiges Wort, besteig den Wagen der Allmacht
Unter der Cherubim Flug, der Todesengel Begleitung;
Eile hinab; erschaffe die Hölle nach meinen Entwürfen,
Denn bald sollst du die stolzen Rebellen, so sagt Jehova!
Niederdonnern in ewige Nacht, in den ewigen Abgrund.

Schauder faßte der himmlischen Schaar, indem der Allmächtige
Dieses geredt. Indes sie noch alle tief staunten, und schwiegen,
Wälzten sich dichte goldne Gewölke mit schimmernder Klarheit
Um den Gerichtsstuhl. Es lagen drauf geschlossene Bücher

Voller unsterblichen Namen; von einem brausenden Sturwind
 Thaten die flatternden Bücher sich auf, und wallten wie Fahnen
 Hoch in den Wolken. Der furchtbare Richter auf seinem Gerichtsstuhl
 Winkte dem ersten der Todesengel; er machte sich feyrend
 Zu dem Gerichtsstuhl, von da an die Bücher des Lebens. Der Ewige
 Sprach; was siehst du? Er sprach: ich sehe Bücher des Lebens,
 Voller stralenden Namen. Da sprachen schreckliche Donner:
 Es sind Namen verruchter Verbrecher, verworfene Namen,
 Tilge sie aus, ihr Gedächtniß sey im Himmel verfluchet!
 Und der Engel des Todes trat zu, und strich durch die Namen
 Mit dem flammenden Schwerdt; die stralenden Lettern verloschen,
 Und die Wolken verfinsterten sich; da ward das Entsetzen
 Allgemeiner. — Der Sohn des Allmächtigen erhob sich indessen
 Von dem Thron; indem er herabstieg, sangen die Ehre
 So ihm nach: Wie furchtbar ist deine schreckliche Rache,
 O Jehovah! Richter der Geister! Wie tödtet dein Antlitß
 In den Tagen des Zorns! Vergieb uns, Richter, und Rächer,
 Diese wehmüthigen Klagen; sie sind gefallen, gefallen,
 Die du geschaffen mit uns, mit uns zum Leben geschaffen,
 Und sie sind auf ewig gefallen! Dein göttlich's Erbarmen
 Ist fern, fern von ihnen auf eilenden Flügeln entflohen,
 Und sie stürzen in ewige Pein. Ihr thörichten Stolzen!
 Wider wen lehnt ihr euch auf? Ihr seht nicht die feurigen Wetter,
 Welche sich über euch thürmen; ihr geht mit klingender Rüstung

Trozig im Panzer daher, und deckt euch mit himmlischen Schilden.
Aber der Herr wird die Panzer zersplittern, die Schilde zerbrechen,
Und die Räder der Wagen zerschmeissen. Mit tiefem Geheule
Wird das Reich der Nacht euch empfangen; die jauchzenden Himmel
Werden sagen: der Herr, der Herr, ist Gott! Halleluja!

Also klagte das Chor den Fall verworfener Brüder.

Und des Allmächtigen Sohn berief der Cherubim Schaaren,
Und die Todesengel um sich. Drauf stieg er, gerüstet
Mit der Allmacht des Vaters, auf seinen flammenden Wagen,
Und zog hin in die Tiefen des Chaos, die Hölle zu schaffen.
Tausend Cherubim flogen voraus, den Weg zu bereiten;
Tausendmal tausend umringten den Wagen; und zahllose Heere
Flossen hinter ihm her. Die furchtbaren Engel des Todes
Führten auf ihren stürmischen Flügeln den schimmernden Wagen,
Schneller als Blitze. Die Ebenen des Himmels verwandten ihr Antlitz
Vor dem schreckenden Zug, und wurden dunkel, und traurten.
Und nun empfing ihn der Abgrund weit offen. Das stürmische Chaos
Brüllte voll Wuth, es brauste die Tiefe mit heulenden Wogen,
Und sie sanken in schreckliche Nacht. Doch die Herrlichkeit Gottes,
Und der ätherische Glanz so vieler himmlischen Schaaren,
Drang durch die Nacht, und ließ weit hinter sich leuchtende Spuren
Ihres mächtigen Wegs durch alle heulenden Tiefen.

Als des Allmächtigen Sohn den äußerster Grenzen des Chaos
Jetzt sich genah, stand plötzlic sein Wagen. Die Cherubim alle,

Dicht versammelt um ihn, ergriffen die hellen Posaunen,
 Und verkündigten rings um ihn her des furchtbaren Schöpfers
 Gegenwart. Plötzlich erscholl ein tausendstimmiges Echo
 Aus den hallenden Tiefen herauf; die ehernen Wellen
 Dieses stürmischen Oceans wallten mit lautem Getöse
 Wüthig in Aufruhr. Der Schöpfer gebot dem brüllenden Sturm wind
 Ueber die Wasser zu fahren; er fuhr mit düsteren Flügeln
 Ueber sie hin, da brausten die Wasser mit wilderen Wogen,
 Unter einander. Da sprach der Allmächtige: das Chaos gebähre
 Welten voll Jammers und Nacht! Er sprach, das schwangere Chaos
 Borst mit schmetterndem Krachen. Zehntausend finstere Kugeln
 Siengen hervor aus dem Chaos; sie wälzten sich unter einander
 In verschiedenen harmonischen Sphären; doch waren die Flächen
 Wüst und leer. Auf einigen lagen wie hohe Gebirge
 Mächtliche weinende Wolken, und dicke dampfende Nebel;
 Andere waren umhüllt von dicken stürmischen Seen,
 Und noch andere lagen bedeckt mit drohenden Felsen,
 Und weit überhangenden Bergen. So eilten sie, öde,
 Finster, und wild, die traurige Laufbahn. Die Chöre des Himmels
 Sangen den ersten Morgen. Gott hatte beschlossen, die Hölle
 Nur in Nächten zu schaffen; die erste schreckliche Nacht war
 Jezo vergangen, obgleich im Abgrund der himmlische Morgen
 Schwach nur anbrach. Die Seraphim sangen dem schaffenden Richter
 Furchtbar strafender Gott! Herr, der du gerecht und allmächtig

Deine Feinde verfolgst; der du im Schlund des Verderbens
 Ihre Kerker bereitest, sie dort mit ewigen Ketten
 An die Felsen zu fesseln; gerecht, Herr, sind sie die Wege
 Deines Zorns; wer darf sie tabeln, und fragen, was machst du?
 Vor dir schaudert die Tiefe zurück; das brausende Chaos
 Stößet Welten voll Elend hervor; nach deinen Befehlen
 Drehn sie sich unter einander, und warten auf ihre Bewohner;
 Ach! daß doch die stolzen Empörer die trotzigten Waffen
 Von sich würfen! O beugt euch vor ihm, ihr stolzen Empörer!
 Aber du hast sie dahin gegeben, die Flügel der Rache
 Stürmen schon hinter ihnen einher; und ewigs Verderben
 Schlinget sie ein. Erbarmen wird nicht, nicht Hofnung, den Abgrund
 Jemals besuchen, den jezo für sie die Rache bereitet!

So verfloßen im Chaos tief unter dem seeligen Himmel
 Ihre Stunden in klagenden Liedern, und heiligen Hymnen.

Und nun, da die zwoyte der Nächte mit gräßlichen Schwingen
 Brütend über dem Abgrund saß; stand unter den Welten,
 Majestätisch und ernst, der Sohn der Allmacht. Sein Antlitz
 Schaute gefürchtet umher. Jetzt faßte die schreckliche Rechte
 Tausend zusammengekettete Donner; er warf sie auf einmal
 In die Welten hinab; die alles zerschmetternden Blitze
 Führen mit seelenbetäubendem Knall in die zitternden Erden,
 Daß die Engel, vom Krachen betäubt, mit wankenden Knieen
 Kaum sich hielten vor Schrecken und Furcht. Die bebenden Welten

Rauchten, von mächtigen Blitzen gespalten, und wirbelten Flammen,
 Dicke Säulen vom Dampf und schwarze Wolken vom Rauche,
 Hinter sich her. Sie hatten sogleich die Laufbahn verändert,
 Und bewegten sich nun in langen elliptischen Kreisen
 Unter einander. Die feurigen Schweife durchkreuzten sich öfters,
 Und es schien, als ob sich die Laufbahn näher und näher
 Gegen einander geneigt; und nun noch näher. So wallte
 Ueber die flammenden Welten die Glut; ein furchtbarer Himmel
 Ganz mit brennenden Sternen bedeckt. Der andere Morgen
 Brach jetzt an; die Chöre des Himmels besangen ihn also:
 Feuer gieng aus vom Throne des Herrn! der zornige Richter
 Schoß die verzehrenden Flammen umher; die Lohe des Grimmes
 Schmelzte die Himmel, ergriff die Sterne! Wer kann es ertragen,
 Wenn Gott seiner Rache gebeut? Wer kann es ertragen,
 Wenn er den Abgrund entzündet? aus ihm die Strafe heraufruft?
 Fürchtet den Herrn ihr, seine Gerechten! Ihr Heiligen, fallet
 In den Staub hin, und betet ihn an, den Richter, Jehovah!

Und nun kam die dritte der Nächte. Viel schwärzer, und schwerer
 Hieng sie vom Himmel. Die wütende Gluth der entflammten Gestirne
 War verringert. Der Sohn des Allmächtigen berief jetzt die Engel
 Näher herum um den leuchtenden Wagen. Mit blitzenden Rädern
 Fuhr er empor, und ließ tief unter sich alle die Erden,
 Nur noch hier und da in halb verlöschenden Flammen
 Glimmend. Mit Schrecken gerüstet, und ernster, furchtbarer, stand er

Auf

Auf dem Wagen, und schaute herab in die Tiefe. Dann sprach er:
Welten der Nacht! Gestirne des Jorns, zur Strafe geschaffen,
Stürzet zusammen! Er sprach, und plötzlic stürzten sie alle
Krachend unter einander aus ihren donnernden Angeln.
Und jetzt, glaub, ich, wären die Engel vor Schauder und Schrecken,
Ihrer Schimmer beraubt, in ewge Vernichtung gesunken,
Hätte sie nicht die Allmacht erhalten, und ihre Gemüther
Ueber zusammenstürzenden Himmeln und Welten gestärket.
Schaudert nicht, Adam, dein ganzes Gefühl erschrocken zurück?
Wer kann hören die schmetternden Donner, das heulende Krachen,
Und des betäubenden Wiederhalls Seufzen, als tausend Gestirne,
Ihren Gleisen entrisßen, sich unter einander verschlangen!
Ueber den niederrollenden Himmeln und fallenden Welten
Stand, mit Allmacht umringt, der grosse Schöpfer, allein nur
Uerschrocken; und schaute herab auf die dampfenden Trümmer
Dieser zusammengesunkenen Planeten. Sein schaffendes Wort sprach,
Und ein Weltball wurde sogleich, zehntausendmal größer,
Als die Erde, die jezo mit uns im Dunkeln dahin schwebt,
Aus den Trümmern. Mit lautem Getöse begab der Planet sich
In die angewiesene Bahn, und drehte sich furchtbar,
Ohne Gesetze der Ordnung mit schweren schwankenden Achsen
Unter dem Chaos herum. Indem er den Schöpfer vorbeiflog,
Hieß er ihn stehn; und er stand. Vor der Engel erschrockenen Augen
Lag die weit verbreitete Welt des ewigen Jammers

In entsetzlicher Ansicht. O Adam, wo find ich die Farben,
 Dinge zu zeichnen, von seeligen Geistern zu denken kaum möglich,
 Wenn sie die Welt des Jammers und Elends, und solcher Verwüstung,
 Selbst nicht geschaut; und selbst nicht gefühlt die Schrecknisse Gottes
 Die auf ihr in Ewigkeit ruhn? Mit schauernden Blicken
 Sah man in rauchende Meere hinab von siedendem Feuer,
 Voll lauthrausender glühender Wogen; die tobenden Wellen
 Sprühten Funken gen Himmel, wosfern der nächtliche Luftkreis
 Himmel zu nennen, der voller Salpeter und schweflichten Dünste
 Um die Welt des Schreckens sich wälzte. Mit schlängelnden Strömen
 Riß sich der Blitz aus eisernen Wolken, und schreckliche Donner
 Donnerten hinter ihm nach. In andern Gegenden stürzten
 Von zertrümmerten Bergen Orkane mit heulendem Brüllen
 Ueber die traurigen Hayden, Da lagen Thäler des Todes,
 Scheußlich und öde; verdorrtes Gebüsch hieng wild und enturzelt
 Von den gespaltnen Felsen herab, und ewige Nacht lag
 Ueber dem Thal; ein banges Klagen, und einsames Jammern
 Heulte der Sturm aus den Hölen, und lange winselnde Stimmen
 Weinten aus Klüften herauf, und gossen Schauer und Mitleid
 Ueber die Engel. An ihnen grenzten unwirthbare Berge,
 Ueber einandergestürzte Ruinen zertrümmerter Welten,
 Ohne Schmuck von lebendgem Gesträuch und lieblichen Haynen;
 Sondern versengte verdorrte Wälder, halb umgestürzt, lagen
 Ihre verwüsteten Rücken herunter. Entflammte Vulkane

Brann-

Brannten viel Meilen lang fort, und wälzten aus schrecklichen
 Wolken mit Feuer und Dampf und Felsen vermisch't in die Lüfte,
 Unter der Erde vernahm man von fern ein prasselnd Getöse,
 Wie das Getöse von eisernen Wagen; es bebten Provinzen
 Ueber den unterirdischen Wettern; die zagenden Meere
 Stiegen empor, und weite Gestade mit ganzen Gebirgen
 Stürzten hinunter in flammende Seen, und Länder verschwanden;
 Anderswo rauschten von Felsen hinab in traurige Länder
 Bäche des Todes, und mächtige Flüsse, die Reiche der Hölle
 Künftig zu zeichnen. Hier war kein sanftes gemildertes Klima,
 Sondern die brennende Luft, und die Erde versengten entweder,
 Oder sie starren in ewigem Eis; wohin sich der Blick wandt,
 Sah er Gesilde der Pein und Verzweiflung; erstorbene Fluren,
 Traurige Regionen des Kummers, des Jammers, des Elends,
 Eine traurige Welt des Todes, in welcher das Leben
 Stirbt, und der Tod nur lebt, von Ungeheuern bevölkert,
 Scheußlicher, schrecklicher, wüthender, wilder, als Löwen und
 Drachen,
 Hätte Blutdurst und Gift sie zum Verderben entflammt.

Und Gott sah sie die Hölle, mit allen ihren Bezirken,
 Seiner Absicht gemäß, und zu dem strafenden Entzweck
 Groß und vollkommen. Es war bisher ein stralender Lichtweg
 Von dem himmlischen Tag durchs Chaos gedrungen; die Hölle
 Hatte bisher noch den Ausfluß des hellen Glanzes genossen,

Der

Der jetzt zum drittenmal schien; indem er leuchtete, sprach Gott:
 Scheine zum letztenmal, Licht! Es werde Nacht! und es ward Nacht.
 Siebenfältig senkte sie sich wie Lasten herunter,
 Düster und fühlbar; der flammende Blitz zerriß sie oft schrecklich;
 Und sein flüchtiger Stral, und blasse schweflichte Flammen,
 Machten sie sichtbarer noch. — Der Sohn der Allmacht berief nun
 Zu sich die Engel des Todes, und sprach mit gebietendem Antlitz:
 Seht! Dies ist die traurige Welt des ewigen Todes,
 Euer sey ihre Bewachung! und über sie sprecht den Fluch aus,
 Denn, ich hab' im Zorn sie verflucht, ihr Name sey Hölle!

Also sprach des Allmächtigen Sohn. Die Engel des Todes
 Lagerten sich, in mächtigen Geschwadern, am Eingang der Hölle
 Um die Pforten herum, die an dem äußersten Pole
 Jenseits der fernsten Grenzen des Chaos die Allmacht besetzt.
 Und Obaddon, der furchtbare Führer der Engel des Todes,
 Schwang sich hoch auf rauschenden Flügeln über die Hölle;
 Hielt in der Rechten das flammende Schwerdt, gleich einem Kometen,
 Und rief laut: Bey dem, der gerecht ist, und allen Empörern
 Wider seinen Gesalbten der Finsterniß Ketten bereitet,
 Bey dem Allmächtigen fluch ich dir, Hölle! Verflucht sey dein
 Himmel!
 Immer müsse der Sturm in heulenden Lüften sich wälzen,
 Und der lauteste Schall der Donner die Wolken zerreißen!
 Niemals strale durch dein Gewölbe der Schimmer des Tages,
 Grau

Graufende, schreckliche, ewige Nacht verhüll es auf immer!
 Beym Allmächtigen fluch ich dir, Hölle! Verflucht sey dein Boden;
 Ihn besuche kein Lenz; und keine Schönheit und Anmuth
 Schmücke dein trauriges Land! Dein Meer sey immer in Aufruhr,
 Und dein Erdreich brenne beständig von siedendem Schwefel;
 Dein Gebirge rauche von Gluth; die Ebne zerspalte
 Von dem Feuer des HErrn; und Winseln und Aechzen und Heulen
 Schall' in deinen Thälern des Todes, und an den Gestaden
 Deiner bellenden Seen, und deiner stürmischen Flüsse!
 Beym Allmächtigen fluch ich dir, Hölle; Verflucht sey die Wohnung
 Alles dessen, was in dir lebt! Verflucht sey der Fußtritt
 Jedes Geschöpfes, das wandelt in dir, in Feuer und Asche
 Geh es einher! dein Athem sey Pest. Weh! weh ihm! es stirbt hier,
 Stirbt den ewigen Tod! Hier spreite die schwarze Verzweiflung,
 Ueber den Sünder, die gräßlichen Schwingen! und schreck' ihn,
 und qual' ihn,
 Und zerreiß' ihn, doch ohn' ihn zu tödten! nie komme die Hoffnung,
 Nicht die schwächeste komme, zu ihm, die wildeste Quaal nur,
 Stechende Pein nur, und durstende Angst nur, und knirschende
 Rachsucht,
 Peinige, foltre, schmettre den nieder, der, Gott, dich gelästert!
 Feyerlich hatte den Fluch der Todesengel gesprochen,
 Und so ward die Hölle vollbracht. Gott hielt sie nicht länger,
 Sondern stieß sie hinab zur Finsterniß! krachend betrat sie
 Ihre Laufbahn, schwankend und wild, und ohne Gesetze.

Von

Von ihr wandte der Schöpfer sich ab, und stieg auf den Wagen,
 Und, nachdem er die Chöre der Geister dicht um sich versammelt,
 Sprach er: Ihr Söhne des Lichts! Ihr, die kein Stolz, kein Empörer
 Wider Gott zu empören vermocht! ihr, welche mein Vater
 So im Guten bestätigt, daß keine Macht, noch Verführung,
 Euch vom Wege der Tugend wird leiten; ihr heiligen Schaaren,
 Ehret die Rache des Herrn, und sagt von Himmel zu Himmeln
 Seiner Gerechtigkeit Lob, und seines Zornes Verwüstung.
 Dieses Gefängniß strecket bereits der Finsterniß Ketten
 Jenen Verruchten entgegen, die in den Feldern des Himmels
 Wider eure Gefärten gelagert, mit höllischen Waffen
 Unfre Legionen geschreckt. Doch lange soll nicht mehr
 Krieg den Himmel entstellen, so sehr sie zu siegen sich schmeicheln,
 Todesengel! wenn jeho die Tiefe des untersten Chaos
 Von dem verfolgenden Donner erschallt; wenn bald durch die Nacht
 Mit entsetzlichem Fall, Myriaden Geister sich stürzen;
 Wenn ihr nunmehr den Kriegsklang vernehmt der hohen Posaunen,
 Und das Drommeten der Engel, das über die Grenzen des Himmels
 Siegreich ertönt; dann rückt herzu, in geschlossenen Schaaren,
 Um die verriegelten Thore der Hölle. So schrecklich der Fall auch
 Dieser Verworfenen gewesen, so wird die Zeit sich doch nahen,
 Das sie von ihrem Fall sich erhohlen, noch größre Verbrechen
 Ueber sich häufen, noch größere Strafen dadurch sich erringen.

Satan, ihr Führer, wird listig dereinst der Stärke der Pforten
Sich entreißen, ja selbst die offenste Wachsamkeit täuschen;
Also hat es mein Vater beschlossen, und fordert von euch nicht,
Was er zuläßt, den grossen Betrüger zu Schanden zu machen;
Aber ihr sollt die Pforten allhier stets wachsam umringen,
Daß die Hölle nicht einst von neuem zusammen sich rotte,
Mit versammelter Macht die künftige Schöpfung zu stören.
Zwar dem Empörer gelingt es zu sehr, Geschöpfe von Staube
Wieder Gott zu verführen! doch diese schwärzeste That bringt
Auf sein Haupt die schrecklichste Strafe. Mit allen Verdamnten
Will ich ihn einst im Abgrund dafür mit Ketten von Demant
Binden, daß Zeit und Gewalt nie wieder die Fesseln ihm löse.
Jeho folget mir nach, ihr Helden und Krieger des Himmels,
Thronen, Fürsten und Mächte! seyd Zeugen der grossen Vollendung
Gottes Gerichts über Satan! So sprach er. Im Augenblick rollte
Sein krySTALLNER Wagen zurück durch das wallende Chaos,
Und im hohem Triumph betrat er die Felder des Himmels.
Hier, du weißt es, fand er sein Heer im muthgen Gefechte
Wieder Satan; wir jauchzten dem Wagen des kommenden Siegers
Lubel entgegen, und stießen mit unsern geschlossenen Schaaren
Zu der Standarte des grossen Mesias. Die Feinde des Ewigen
Krieb er bald, mit allmächtigem Donner, zum Rande des Himmels,
Und von da zum Abgrund hinab; mit schrecklichem Falle

Stürze

Stürzten sie nieder zur untersten Hölle; die Flamme des Zornes
 Brannte fürchterlich nach bis in den Pfuhl des Verderbens.

Also beschloß, der Gesandte des Himmels, die dunkle Geschichte
 Von der Erschaffung der Hölle. Ihn hatte der Erste der Menschen
 Mit Entzücken und Grausen gehört, und große Gedanken
 In sich versammelt. Jetzt sprach er zu ihm mit dankbaren Worten:
 Liebling des Himmels, wie hat dein Bericht die kühneste Neugier
 Uebertroffen! Mit kaltem Entsetzen erblick ich noch jetzt
 Vor mir den flammenden Schlund. Doch hab ich die traurige
 Nachricht
 Recht vernommen; so ist dies Gefängniß für Engel allein nicht,
 Sondern auch noch für andre Geschöpfe von Staube bestimmt.
 O wie vergällt dies die Freude, die meine Seele dahinreißt,
 Wenn ich so viel unzählbare Sonnen, Planeten und Erden,
 Alle vielleicht mit Bewohnern mir denke, die alle sich dankbar
 Vor dem Thron des Allmächtigen beugen, und reine Gebete
 Zu dem Himmel ihm senden; wie? sollten dann seine Geschöpfe
 Die er so gütig erschuf, mit solcher Unschuld gekleidet,
 Ihren Schöpfer so sehr, und ihre Pflichten verkennen,
 Und zu solchen Strafen ihn reizen? — Der Engel versetzte:

Des Allmächtigen Sohn hat zwar die verborgnen Orakel
 Seines Vaters nicht ganz uns enthüllt; Doch wurde die Hölle
 Nicht umsonst unermesslich erschaffen; die weiten Bezirke
 Warten auf Myriaden verdammter Engel und Seelen.

Ach!

Ach! und möchten doch nicht die künftigen Bewohner der Erde
 Satans listigen Verführungen folgen! Wie fürcht ich zu sehr nur,
 Daß sie es sind, die Menschen vom Staube, die ihre Verbrechen
 Ins Verderben gestürzt! — Die Welt des ewigen Todes,
 Die ich vor deinen Augen enthüllt, hat deine Gedanken
 Mit Entsetzen und Grausen getroffen; doch schrecklicher, schwärzer,
 Muß sie sich zeigen vor ihm, der mit dem kühnern Geiste
 Jetzt in ihre Grenzen sich schwingt, jetzt, da sie bewohnt ist
 Von Verdammten, wo jeder in sich die Hölle verbirget.
 Als das Satanishe Heer herunter zum Abgrund sich stürzte,
 Sah ich auf ihrer Flucht sie verfolgt von der schwarzen Verzweiflung,
 Und von jedem wilden Affekt, der nie sonst geherrschet
 In unsterblichen Geistern. Der Stolz, der Neid, und die Zwietracht
 Mit dem Schlangenhaar, Rachsucht, und Mut, und der Haß, und
 die Falschheit,
 Stürzten sich hinter ihnen einher, und haben auf ewig
 Ihre Wohnung bey ihnen genommen. Auch flog das Gewissen
 Mit zur Hölle hinab. Da hat es in donnernden Wolken
 Seinen Thron sich gesetzt; die laute mächtige Stimme
 Lönt durch den Abgrund! kein Muth kann sich wafnen, kein Ohr sich
 verstopfen,
 Wenn es spricht, denn es spricht allmächtig; bald stark, wie Posaunen,
 Und bald lächelnd, wie heimliche Stimmen; kein schneller Gedanke
 Und kein Flügel des Cherubs entflieht ihm; der schwarze Verdammte
 Lästert wider den Himmel, sich selbst, und seine Gefärthen,
 Leidet unendlich, verfluchet sich selber, verdammet sich selber.

Dieses, o Adam, ist Hölle! — Doch laß uns die schauernden Blicke
 Wieder entziehn von Scenen des ewigen Jammers! Bewahre
 Deinen jetzigen Stand der Unschuld! verhar' im Gehorsam,
 Und laß keine Versuchung, so stark sie auch sey, dich verführen,
 Eine Nachwelt von dir in ewige Quaalen zu stürzen.

Raphael schwieg. Durch Adams Herz lief kaltes Entsetzen;
 Ihm, von schwarzer Ahndung bewegt, rann über die Wange
 Mög'lich ein Strom von Thränen herab: doch fast er von neuem
 Bey sich den festen Entschluß, des Schöpfers Gebote zu halten.

